

Vortrag 'Taten statt Worte' (OM/UM Tagung 04.11.2022)

Dauer ca. 12 Min

Liebe Brüder und Schwestern alle

'Taten statt Worte' oder 'Worte und Taten' oder 'Worten, Taten folgen lassen'?

Inhaltlich geht es wohl um das Gleiche. Geht es nicht darum, dass wir oft gute Ideen haben, die Umsetzung dieser aber nicht an die Hand nehmen? Wenn dies der Fall ist, dann stellt sich die Frage, weshalb wir die Umsetzung nicht an die Hand nehmen. Meine Erfahrung ist, dass uns manchmal die Zeit oder dann leider auch die Brüder und Schwestern fehlen, welche Ideen in Taten umsetzen.

Doch ist es diesbezüglich nicht auch wie mit einem schönen, grossen Wald? Was hat unser Orden mit einem Wald gemeinsam? Vieles! Der Wald lebt und unser Orden lebt. Ein schöner Wald, will gepflegt sein, wie wir auch unser Logenleben pflegen. In jedem grossen, kräftigen Wald, gibt es auch versteckte Orte. Als Kinder haben wir da oft von 'geheimen Orten' gesprochen. Jedoch können alle, die wirklich an diesem Wald interessiert sind, an alle Orte gelangen. So ist es auch mit der Arbeit von uns Odd Fellows. Wir sind keine 'Geheimgesellschaft' und sind gerne bereit, mit jenen die in unserer Gemeinschaft mitwirken wollen, an allen Orten in diesem Wald, in unserem Orden, gemeinsam an uns zu arbeiten und Kraft zu schöpfen. Auch das sind Taten.

Unser Orden ist wie ein grosser Wald, in welchem es viele verschiedene Baumkulturen gibt und gerade so wie es viele verschiedene Baumkulturen gibt, gibt es auch verschiedene Logenkulturen. Verschiedene Logenkulturen führen zu verschiedenen Taten und da gibt es viele gute Beispiele von verschiedensten Anlässen, die sehr gut organisiert worden sind und immer noch sehr gut organisiert werden. Wie wir in einem Wald Kraft tanken können, tanken wir auch Kraft während unseren gemeinsamen Zeiten. Wie unter alten grossen Bäumen neue kleine Bäume wachsen, so nehmen wir auch unsere neuen Brüder und Schwestern unter unseren Schutz und unterstützen sie im 'Heranwachsen' in unserem Orden. Wir machen dies mit Worten, also der Vermittlung unserer Werte und Traditionen und mit Taten, zum Beispiel mit gemeinsamen Sitzungen, wo sie Vorträge halten können und mit gemeinsamen Anlässen, wo wir alle auch aktiv mitwirken können. Und auch hier gilt, je aktiver wir dies machen, umso nachhaltiger wird es und ja, wir müssen es machen. Denn wenn wir es nicht machen, wenn wir Worten nicht Taten folgen lassen, verkümmert unser Orden. Bildlich gesprochen, wäre es wie wenn ein Wald von Käfern befallen würde, ein Sturm die Bäume umreisst und der Wald zerstört wird.

Der Wald hat dann zu wenig Kraft um selber auch Kraft zu spenden.

Deshalb braucht es auch im Wald, aktive Menschen, die diesen pflegen. Wir haben aktive Schwestern und Brüder, die unser Logenleben fördern, welchen ein grosser Dank gilt.

Doch vielleicht schwächelt unser Wald, unser Logenleben. Auch wie im Wald, wegen vielen äusseren Einflüssen. Bei uns sind es oft, Zeitmangel, zu grosse Genügsamkeit, das Fehlen von neuen Schwestern und Brüdern, zunehmende Arbeitsbelastung, fehlende Bereitschaft, Ämter zu übernehmen. So wird es auch schwieriger, Taten folgen zu lassen.

‘Taten statt Worte’. Kommt es mehr auf die Quantität oder die Qualität der Taten an?

Ein Wald der nur aus Nadelbäumen besteht, ist nicht so widerstandsfähig wie ein Wald, welcher aus verschiedenen Baumarten besteht. Allerdings braucht ein Mischwald, mehr Geduld, er braucht länger bis er ‘festgewachsen’ ist. ‘Festwachsen’ sollte aber nie Stillstand bedeuten. Eine Rottanne/Fichte, als Flachwurzler, wächst schneller, fällt aber auch schneller um. Eine Eiche als Pfahlwurzler, wächst langsamer, hat stärkeres Holz und fällt weniger schnell um. Es geht also um Qualität und Quantität. Wie es auch bei unseren Taten um Qualität und Quantität geht.

Eine Qualität von unserem Orden ist auch unsere Geschichte und sind unsere Rituale, welche allerdings, wenn sie nicht ‘gepflegt/gelebt’ werden, wie ein Baum, leiden oder gar absterben. Deshalb sind gelebte, wertschöpfende Rituale immer auch Taten. Taten zum Überleben von unserem Orden. Wer geht schon gerne in einem Wald spazieren, der tot ist? Wer geht schon gerne an rituelle Sitzungen, die nicht mit Leben erfüllt sind? Holz hat wieder wert! Haben unsere rituellen Sitzungen auch wieder mehr Wert?

‘Taten statt Worte’ oder eben ‘Worten, Taten folgen lassen’. Zum Beispiel an Gästeanlässen, Interessierte durch Brüder und Schwestern ansprechen, zu ihnen sitzen oder zumindest, während dem Anlass zu ihnen gehen, um ihnen unser Herzblut für unseren Orden aufzuzeigen.

‘Im Kleinen beginnt was gross werden will’, also wo es sich ergibt, dazu stehen, dass wir ein Orden sind und informieren und aufklären. Bücher und elektronische Medien, können den persönlichen Kontakt wo wir das Gegenüber unser Herzblut fühlen lassen, nicht ersetzen. Weitere Informationskanäle sind eine sehr wichtige Ergänzung. Besonders elektronische Informationskanäle, leben von der Quantität und der Aktualität. Auch hier braucht es Taten, durch unsere Brüder und Schwestern, welche als Webmaster wirken und ebenso braucht es Taten, durch Brüder und Schwestern, welche Beiträge liefern. Der alten Weisheit ‘ein Bild sagt mehr als 1000 Worte’ ist Beachtung zu schenken.

Ich glaube, etwas vom Wichtigsten ist, dass wir von unserem Wirken überzeugt sind. Wer überzeugt ist, sendet positive Energie aus. Sicher haben wir es alle gleich, oder sind wir nicht von einem engagierten Redner mehr überzeugt, als von einem der einfach seine Pflicht erfüllt? Überzeugt uns eine interaktive Ausstellung nicht mehr, als eine wenig aktive Ausstellung? Überzeugt uns ein Anlass nicht mehr, wenn wir dann auch Zeit haben uns auszutauschen, also aktiv werden können? Aber auch da geht es nicht darum, dass eine gegen das andere auszuspielen. Es kann ja dann auch zu aktiv werden. Dass haben wir in der Vergangenheit auch schon erlebt. 'Powerpointschlachten', Fotos und Bilder bis zum abwinken, einfach eine Reizüberflutung oder auch Vorträge mit Fachwörtern bespickt, was wohl das Fachwissen des Referenten ausgewiesen hat, jedoch oft dazu geführt hat, dass wir uns gefragt haben, von wem das er jetzt gesprochen hat. Es stellt sich also wieder die Frage der Qualität. Ist es nicht auch eine brüderliche und schwesterliche Tat, wenn wir ehrliche Rückmeldungen geben, welche auch kritisch sein dürfen. Selbstredend versuchen wir Rückmeldungen positiv zu formulieren. Nur sollte sie so formuliert sein, dass der Kern der Botschaft, eine eventuelle Kritik, beim Empfänger auch entsprechend ankommt. Vielleicht sind wir deshalb, eher zurückhaltend, mit zielführenden Rückmeldungen, womit es weniger zur Tat kommt. Vielleicht sind wir auch mit weiteren Taten zurückhaltend, weil wir denken, dass die Tat nicht gelingen wird. Doch das wissen wir erst, wenn wir es versucht haben.

Nehmen wir uns den Wald und die Bewirtschaftung vom Wald als Vorbild. Pflegen und leben wir unsere Kultur und geben wir unserem Orden Kraft, so wie wir auch aus und in ihm Kraft erhalten.

Nun, meine letzte Tat in diesem Vortrag, ein letzter Vergleich zwischen dem Wald und unserem Orden. Grundsätzlich gibt es auch in jedem grossen Wald Quellgebiete, aus welchem das notwendige Wasser, den Wald grün erhält und dort treffen sich oft auch viele Lebewesen. Genau so hoffe ich, dass wir uns im Anschluss an den Quellen der verschiedenen Flüssigkeiten, ich meine damit Wasser, Wein, Bier und was es dann sonst noch gibt, gemeinsam geniessen in diesem Hause hier.

Tragen wir diese Freude mit Taten nach draussen und gehen bald, ans Festbankett schmausen.

Ich danke euch für die guten Gespräche am Tisch und im Stehen und dass unsere Freundschaft, nie möge vergehen.

Stefan Krebs, Fellenberg-Loge Nr 3, aAM